
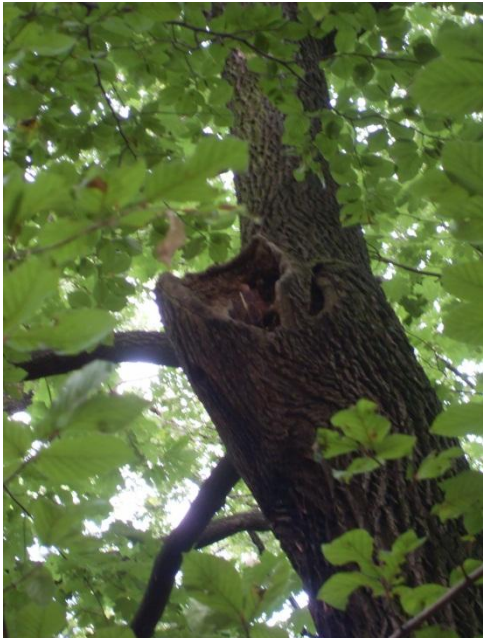










## Wertvolle Strukturen bzw. Kriterien zur Anwendung im Rahmen einer Biotopbaumkartierung

Strukturen	Steckbrief	Beispielbilder
<p><b>Blitzrinnen</b></p>	<p>Durch Blitzschlag verursachte, oft die gesamte Stammlänge durchlaufende, rinnenförmige, nicht selten tiefer in den Splintholzbereich reichende Borkenverletzung. An Eiche Bildung einer charakteristischen, sehr dauerhaften, hart-weißfaulen Splintplatte. Das dahinterliegende Kernholz wird regelmäßig vom Myzel des Schwefelporlings <i>Laetiporus sulphureus</i> durchzogen.</p>	
<p><b>Zwieselabrisse</b></p>	<p>Großflächige Freilegung von Splint-, Reif- bzw. Kernholz durch Abriss eines Teilstammes in der Regel bei ungünstigem Verzweigungstyp (Druckzwiesel). Stiel- und Traubeneiche: Siehe Blitzrinnen.</p>	

Strukturen	Steckbrief	Beispielbilder
Schürfstreifen, Schürfrinnen	Mehr oder weniger großflächige Borkenverletzungen, die z.B. durch umstürzende Nachbarbäume, herabbrechende Starkäste, Holzerntemaßnahmen und Anfahrtschäden entstehen.	
Starkastaurisse und Teilkronenbrüche	Der Ausriss von Starkästen und der Bruch von Teilkronen bewirken eine oft großflächige Freilegung von Splint-, Reif- und Kernholz.	
Totastlöcher bzw. Stümpfe	Abgestorbene Starkäste hinterlassen oft nicht überwallbare bzw. auf Dauer vom Baum nicht abschottbare Schwachstellen im Stamm wie dicke Aststümpfe oder größere Astlöcher als Initialen der Großhöhlenbildung.	

Strukturen	Steckbrief	Beispielbilder
<p>Austrocknende und Abgestorbene Kronenteile</p>	<p>Starkäste und Stammteile im abgestorbene Kronenbereich sind Schlüsselhabitate besonders wärmeabhängiger und trockenheitsliebender Arten.</p>	
<p>Kronenbruch – Ersatzkronenbäume</p>	<p>Nach Kronenbruch Aufrechterhaltung der Stoffströme durch die Bildung regelrechter Ersatzkronen. Großhöhlenbildung ist häufig; Bestehende Höhlen werden durch Neubildung von verpilztem Holz und Mulm unterhalten.</p>	

Strukturen	Steckbrief	Beispielbilder
<p>Risse und Spalten</p>	<p>Risse und Spalten entstehen im lebenden Baum z. B. durch starke Torsions- und Schubkräfte. Sie entwickeln sich oft zu mit Mulm und Nistmaterial angereicherten Hohlstrukturen weiter, die in ihren Habitateigenschaften den Großhöhlen ähneln.</p>	
<p>Schwarz- und Grünspechthöhlen</p>	<p>Wachsende Artenvielfalt durch Entwicklungsprozesse, die von Holzpilzen, nagenden Insektenarten und Nachnutzern getragen werden (⇒ Großhöhlen).</p>	

Strukturen	Steckbrief	Beispielbilder
<p data-bbox="188 273 373 309">Großhöhlen</p>	<p data-bbox="513 273 893 1193">           Durch Alterungsprozesse strukturreich gegliederte Hohlräume. Die Hauptkomponenten des typischen, viele Liter bis Kubikmeter umfassenden Habitatsystems sind verpilzte Innenwände mit Gradienten der Holzersetzung und des Feuchtegehaltes sowie umfangreiche, kleinklimatisch differenzierte Mulmkörper. Wegen des kontinuierlichen Nährstoff-, Feuchte- und Substratnachschiebs durch intakte Assimilat- und Transpirationsströme bzw. Wachstumsprozesse sind Höhlen in lebenden Bäumen erheblich artenreicher und dauerhafter, als solche des stehenden Totholzes.         </p>	
<p data-bbox="188 1225 443 1442">           Verpilzte Areale, Höhlen, Mulmtaschen in lebenden Kronenästen         </p>	<p data-bbox="513 1225 845 1431">           Abseits vom Hauptstamm können sich im Starkastbereich der Kronen eine Fülle von Schlüssellebensräumen entwickeln.         </p>	